

# Bericht zum NSG Wollingster See und Randmoore für 2016

von Dr. Eike Rachor, BUND Unterweser

## Gewässerkundliche Übersicht:

Auch das vergangene Jahr 2016 war warm, aber doch lange relativ feucht. Erst ab August nahmen die Niederschläge ab.

Der **Seepiegel** blieb infolgedessen bis in den August hinein relativ hoch (ab März bis Mitte August meistens über 15,30 m NN). Erst im Zeitraum Mitte September bis Ende November wurden etwas niedrigere Wasserstände zwischen 15,21 und 15,27 m erreicht. 2016 fielen somit im Gegensatz zu Vorjahren keine größeren Flachwasser-Uferzonen trocken, was für Lobelien und Strandlinge von Vorteil gewesen wäre.

Am 9. März 2016 haben wir Wasserproben aus allen wichtigen Tiefenbereichen genommen und vom NLWKN in Stade auf **Nährstoffe** untersuchen lassen. Es gab keine Auffälligkeiten und sogar schwache Hinweise auf etwas verbesserte Phosphatgehalte; die Nitratwerte waren jedoch hoch.

Die **Sichttiefen** betragen am 9.3. 180 cm, am 16.8. 150 cm und am 22.9. 170 cm (Mittelwert ab 2005: 171 cm). Die Lichtverhältnisse im Wasser sollten es allerdings erlauben, dass Strandlingspflanzen auch noch unterhalb von 40 cm Wassertiefe gedeihen. Das ist aber nicht der Fall und wird vor allem auf den falschen Fischbesatz (große gründelnde Karpfenartige) zurückgeführt.

Auch 2016 waren im Spätsommer die **Sauerstoffverhältnisse** in der Tiefe des Sees wieder extrem schlecht, am 16. 8. ab 6 m Tiefe ohne O<sub>2</sub> und mit H<sub>2</sub>S im Tiefenwasser (11m). Und am 22.9. nahm O<sub>2</sub> schon ab 3,5 m Tiefe ab, fehlte ab 5 m völlig; ab 5,5 m war H<sub>2</sub>S feststellbar.

## Artenschutz und Pflege:

Der **Lobelienbestand** im ufernahen Flachwasser des Sees hat sich weiterhin recht gut entwickelt (einige hundert Pflanzen). Er wurde am 26. Juli 2016 von der AG Prof. R. Buchwald aus Oldenburg in meinem Beisein genauer erfasst. Der **Strandling** bildet keine Unterwasserrasen wie früher aus. Kleine Bestände sind außer im zaungeschützten Bereich am „Naturfreunde“-Gelände und am Seebergufer auch unter schützendem Ufer im Südwesten des Sees vorhanden. Ansonsten findet man einzelne Pflanzen in der Nähe der Lobelien-Vorkommen.

Die angesiedelten **Brachsenkraut**-Pflanzen aus dem Silbersee haben sich 2016 nur schwach entwickelt, wohl auch, weil sie wie die Vegetation in anderen Uferbereichen von dunklen Algenteppichen überwuchert wurden. Der Versuch läuft weiter.

*Einige Lobelien waren gleichzeitig 2015 im Silbersee eingebracht worden und haben dort 2016 schon erfreulicherweise geblüht und gefruchtet.*

Auf der gut entwickelten Heidefläche im Osten des Seeberges gedeihen weiterhin zahlreiche **Sumpf-Bärlappe** (*Lycopodiella inundata*).

Im Moor sind weiterhin **Kranich-Brutpaare** vorhanden. Auf Wegen am Seeberg befinden sich zahlreiche Bauten von Sandbienen (*Andrena spec.*).

### **Pflegemaßnahmen:**

Die **BUND-Wiese** am See wurde wie in den Vorjahren von H. Runge spät gemäht und dann mit Ponies nachbeweidet. Die artenreiche Vegetation gilt es weiter zu erhalten, Wenn auch 2016 das Mähgut wegen der nassen Witterung nicht vollständig entfernt werden konnte, hebt sich die Wiese weiterhin durch ihren standorttypischen Artenreichtum vom intensiv genutzten Grünland der Umgebung sehr positiv ab. In Zukunft sollte aber wieder mit Schnucken statt mit Ponies nachbeweidet werden, da Pferde selektiv grasen und auch Vertrittschäden hervorrufen können. Die nahezu auf Seespiegelniveau stark aufgekommenen Binsen wurden beim Arbeitseinsatz am 10. Dezember von BUND-Mitgliedern gemäht.

Auch die Wiese am Osterndorfer Moor wurde von H. Runge spät bereichsweise gemäht und diente Schnucken als Weide.

### **Heide- und Moorflächen:**

Moorheideflächen vor allem mit Behntgras im Süden und Westen des Sees wurden im Auftrage der Naturschutzbehörde gemäht. Das Behntgras-Stroh wurde zu Ballen gepresst und abgefahren. Es wird weiterhin empfohlen, das Gras kurz vor der Blüte Ende Juli zu mähen, so dass keine Samenbildung erfolgt und Nährstoffe abgereichert werden. Ein „Entkusselungstrupp“ des Naturschutzamtes war wieder am See tätig und hat auch Adlerfarn gemäht. In Teilbereichen des Hochmoores am Weg nach Osterndorf werden von Buschbindern nach Absprache mit H. Runge Birken beseitigt

### **Freizeitnutzung:**

Im vergangenen Sommer war der **Badebetrieb** am See durchweg schwach. Dennoch kommt es aber weiterhin zu Vertrittschäden der ufernahen Vegetation und bei Trockenrasen- und Heideflächen am Seeberg, ganz abgesehen von den Störungen der Kleintierwelt.

Sandbienen-Bauten werden ebenfalls beeinträchtigt, auch durch eine kleine Feuerstelle am Fuße des Seebergs sowie Befahren der Feldwege mit KFZ.

Ein Toilettenhäuschen war wieder von der Gemeinde Beverstedt aufgestellt, Müllbehälter waren in großer Zahl vorhanden (es genügen jedoch weniger).

Manche Besucher führen ihre **Hunde im NSG** wie bisher aus und lassen sie auch frei herumstromern. Insgesamt ist hierbei keine Verbesserung festzustellen. Hinweisschilder für Hundehalter bei den NSG-Schildern wurden sogar mutwillig zerstört.

Der **Kauf des Naturfreunde-Geländes durch die Naturschutzstiftung** des Landkreises mit den bislang diskutierten Folgemaßnahmen wird begrüßt. Vor allen Dingen wird erwartet, dass es in seiner Folge zu den mehrfach empfohlenen Verbesserungen (**Ruhezonen**) am See kommt und der verbliebene Campingbetrieb der Naturfreunde mittelfristig reduziert wird.

### **Weiteres aus 2016:**

- Im Winter Erneuerung des Steges über den Abflussgraben (H. Runge u.a.).
- 15. März: **Tagung über oligotrophe Gewässer** in Oldenburg (Teilnahme Berichterstatter E.R.)
- 31. März: **Arbeitstagung** von Geowissenschaftlern der Uni Bremen am See (Teilnahme E.R.). Es gibt Unklarheiten über die metallhaltigen und radioaktiven Tiefenablagerungen im See und die Sedimentationsraten

- 21. August: Seeführung im Rahmen einer „NZ“-Aktion durch H. Runge und R. Gründling. Zur gleichen Zeit kam im FöV die Idee der Meldung des Sees als UNESCO-„Weltnaturerbe“ auf. Der Berichterstatter hält die gutgemeinte Idee für nicht realisierbar; der Wollingster See kommt (nur bei deutlich verbessertem Schutz) allenfalls als „nationales **Naturerbe**“ in Betracht.
- 11. September **Vortrag Dr. Vahle** über den See und seine Bedeutung; anschließend Rundgang am See. Herr Vahle vertritt die Ansicht, dass durchaus „rigorose“ Maßnahmen erforderlich seien, um dem See wieder nachhaltig zu helfen (v.a. Abschieben und Entfernen aller Verlandungsvegetation und Schilfröhrichte; Entfernen der nicht räuberischen, verfälschten Fischbestände aus dem See). Sein Vortrag und seine Forderungen sind in einer neuen, reich bebilderten Schrift „Der Wollingster See – Vermittler zwischen Himmel und Erde“ vom Januar 2017 dargelegt.
- 14. September: **Vermessung** der Tiefen des Sees und eine erneute, kleine Sedimentbeprobung durch Geowissenschaftler von der Uni Bremen (mit E. R.)
- Gleichzeitig: Verschiedene Pflegemaßnahmen im Auftrag der Naturschutzbehörde, v.a. „Abschopern“ von Bewuchs und Oberboden an ausgewählten Stellen.
- 18. September: **AG Vegetationskunde** aus Hannover am See (mit E. R.). Es wurden noch einzelne blühende Lobelien gesehen und gemeinsam festgestellt, dass die Lobelie sich wohl im Spätsommer ganz gut gegen Algen-Überwucherung schützen kann, nicht aber der Strandling. Sodann wurde vorgeschlagen, die „Lobelien-Käfige“ auch in größere Wassertiefen (ca. 0,5 - 1 m) zu stellen, um zu sehen, ob dann die Pflanzen sich auch dort wegen des Ausschlusses von Fischen wieder etablieren können.
- 10. Dezember: **Pflegeeinsatz** des Fördervereins und des BUND am See. Es wurden vor allem rottende Pflanzenreste aus Uferbereichen entfernt sowie Pflegearbeiten auf der BUND-Wiese durchgeführt.
- 15. Dezember: **Pflegebesprechung** an der Uni Oldenburg (bei Prof. Buchwald); Teilnahme von P. Müller, H. Runge und E. Rachor sowie dem NLWKN. Ein Protokoll wurde von Prof. Buchwald verschickt. Intensiv wurde diskutiert, dass die Strandlingsgesellschaft durch **größere karpfenartige Fische** vor allem im tieferen freien Wasser geschädigt und am Regenerieren gehindert wird. P. Müller hat daraufhin Absprachen zur Reduzierung des Karpfen- und Brassenbestandes mit dem Angelverein getroffen.
- Im Dezember wurde auch ein **neues Falblatt** über den See fertiggestellt. Es ist vor allem für Besucher gedacht.

Der Berichterstatter arbeitet an einer „Dokumentation“ der Entwicklungen und Arbeiten am See. Mit Hilfe der Dokumentation sollen v.a. wichtige Befunde, Maßnahmen und Veränderungen festgehalten werden und als Information verfügbar bleiben. Außerdem ist eine umfassende Literatur-Hinweissammlung enthalten.

*Bexhövede, Februar 2017*  
*Eike Rachor*